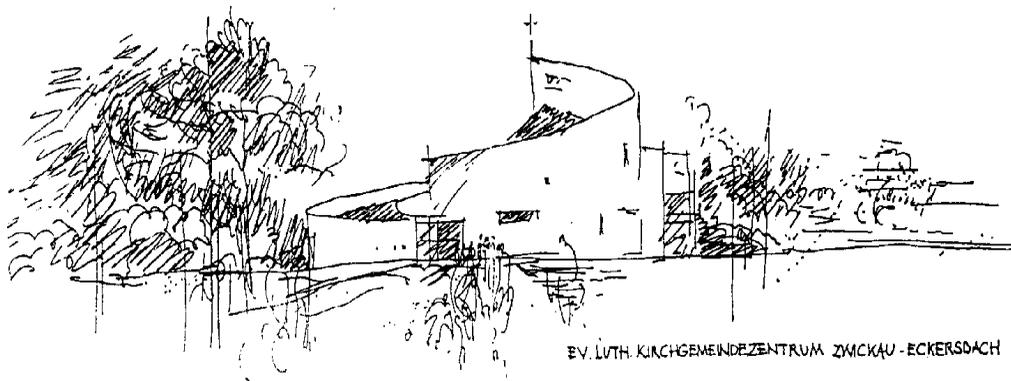


Festschrift



EV. LUTH. KIRCHGEMEINDEZENTRUM ZWICKAU - ECKERSDACH

**Ev.-Luth. Christophoruskirchgemeinde
Zwickau-Eckersbach
Festschrift
zur Einweihung des Gemeindezentrums
am 20. Dezember, dem 4. Advent 1998**

Vorwort

Es ist schon ein Wunder, daß in solchen Zeiten eine Kirche, ja ein Gemeindezentrum gebaut werden kann. Und es ist ein großes Geschenk, daß dies gerade hier in Eckersbach geschieht.

Es hat Mühe gekostet. Alle, die mitgebangt, mitgearbeitet und mit durchlitten haben, wissen das. Nach vielen Schwierigkeiten ist der Bau nun vollendet.

Im Wohngebiet hat sich inzwischen so manches verändert. Häuser wurden modernisiert, das Umfeld ist verbessert worden, neue und nähere Parkplätze entstanden. Trotzdem sind viele aufgebrochen, um anderwärts ihr Glück zu finden. Was vor wenigen Jahren undenkbar war ist Wirklichkeit: Wohnungen sind frei. Das soziale Umfeld hat sich verändert.

Auch in unserer evangelischen Landeskirche sind gewaltige Veränderungsprozesse im Gange. Die Volkskirche schwindet, muß neue Strukturen finden. Das ist ein schmerzhafter Vorgang. Darum scheint es eigentlich keinen Grund zu geben, um Neues zu bauen, oder vielleicht gerade?

Unserer Gemeinde ist ein großes Geschenk zugewachsen und eine große Verantwortung auferlegt. Dieses Haus ist Chance und Aufgabe zugleich.

Es bleibt weiter dabei, daß die Gemeinde bei allen Veränderungen ihrem Auftrag und Wunsch treu bleibt, „Christus zu den Menschen zu tragen“. Christophorus hatte damit allerhand Mühe. Die nach ihm benannte evangelische Gemeinde wird wohl ähnliches erfahren. Sie bleibt auf Ihren Herrn gewiesen, dessen Segen und Beistand sie nun besonders braucht.

Grußwort des Landesbischofs

Liebe Zwickau-Eckersbacher
Kirchgemeinde,

nun ist es endlich und tatsächlich so weit, daß Sie Ihr neues Kirchgemeindeganzentrum einweihen können. Eine kleine Bauverzögerung hatte zum Schluß mit sich gebracht, daß der ursprüngliche Einweihungstermin um wenige Wochen verschoben werden mußte. Mein eigener, wie Sie sich denken können, gefüllter Terminkalender war oder ist einer so plötzlichen Verschiebung nicht gewachsen.

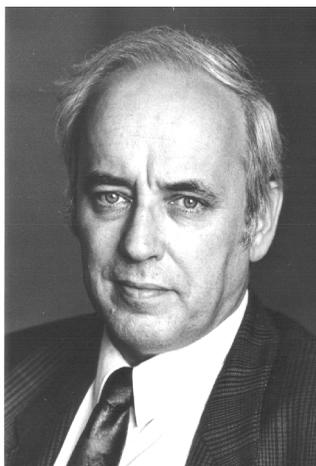
Darum kann ich leider nicht unter Ihnen sein. Ich bin froh, daß Herr Oberlandeskirchenrat Dr. Münchow zu diesem festlichen Tag in Ihre Gemeinde kommt. In jedem Falle möchte ich Ihrem Pfarrer Lach, Ihren Kirchvorsteherinnen und Kirchvorstehern und allen Mitstreitern an diesem gewichtigen Werk sehr herzlich für alles enorme Engagement und allen großartigen Einsatz danken. In einer Zeit, wo wir als Landeskirche empfindlich spüren, wie knapp das Geld geworden ist, ist der Neubau eines Gemeindezentrums wahrlich etwas ganz Besonderes. Unter Ihnen hat Gott dieses Werk gelingen lassen. Sein gütiger Segen möge nun bitte bei allem sein, was in diesem Gemeindezentrum und von ihm aus geschieht. Ich denke wieder einmal an den schönen 84. Psalm. Am Beginn dieses Psalms heißt es: „Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth!“ Und am Schluß heißt es: „Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt!“ Beides möge den Geist dieses Ihres neuen Hauses ausmachen: die Liebe zum Ort der Gemeinde und eine einladende Frohe Botschaft.

In herzlicher Verbundenheit

Ihr

Volker Kreß

Landesbischof



Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Zwickau

Liebe Gemeindeglieder der Christophoruskirche,
liebe Zwickauerinnen und Zwickauer,

oft haben wir den Eindruck, in einer schnellebigen Zeit zu leben. Die Unruhe und Hektik des Alltags führt zu der Sorge, das wir nicht immer unser eigenes Leben aktiv gestalten können. Mitunter zweifeln wir und das Gefühl der Einsamkeit bedrückt uns.

Ich freue mich daher, daß wir mit dem neuen Gemeindezentrum der Christophoruskirchgemeinde eine Stätte der Besinnung und des Gesprächs einweihen können. Wir benötigen die Orte, an denen wir zusammenkommen, um uns zu verständigen, Orte der Ruhe und der Einkehr, Orte, an denen wir im Alltag mit anderen Menschen zu uns selbst kommen. Solch eine Stätte des Nachdenkens und der Begegnung, des freundschaftlichen Miteinanders und der Ruhe ist das neue Zentrum der Christophorusgemeinde. Ich bin mir sicher, daß es nicht nur, aber vor allem für die Eckersbacher ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen und religiösen Lebens darstellen wird. Ich wünsche Ihnen viel Freude und schöne Stunden in dem neuen Kirchgemeindezentrum in Zwickau-Eckersbach. Allen, die Anteil an seinem Bau haben danke ich von Herzen. Mögen die kommenden Jahre auch durch den im Matthäusevangelium überlieferten Christus-Satz geprägt sein: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“.

Alles Gute wünscht Ihnen Ihr

Eichhorn

Grußwort des Baudezernenten der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Ein Neubau wird eingeweiht!

Nicht irgend ein Neubau, sondern eine Kirche mit Gemeindezentrum zum Lobe Gottes. Und das in einem vormals „sozialistischen“ Neubaugebiet, das bis 1989 nach staatlicher Doktrin ohne Kirche auszukommen hatte.

Nicht irgend ein Neubau, sondern ein in einem Wettbewerb gekürter Entwurf mit besonderem architektonischen Anspruch. Und dies in Zeiten, in denen die Bewahrung der uns aus Jahrhunderten überkommenen kirchlichen Bau- denkmale zunehmend schwierig wird und Besorgnisse bereitet.

Mit dem neuen Kirchgemeindezentrum strahlt uns das in mehrerer Hinsicht Besondere entgegen. Dazu gehört, daß dringender gemeindlicher Raumbedarf bestand - für uns kirchliche Baufachleute das schönste Faktum, eine Bauaufgabe anzugehen. Doch mehr als zehn lange Jahre konnte die Gemeinde zunächst nur Wünschen nachhängen, warten, aber eben nicht bauen.

Erst die uns allen von Gott geschenkte politische Wende war Voraussetzung für die Aktivierung des gemeindlichen Vorhabens. In großer Gemeinschaftsleistung von Kirchgemeinde und Landeskirche, von Kommune, Planern und nicht zuletzt Handwerkern wurde der Bau vorangebracht und glücklich fertiggestellt. Nach abgeschlossener Bauvorbereitung konnten jahrhundertalter Bauherren- und Bauleutetradition folgend die Grundsteinlegung, das Richtfest und nunmehr die Einweihung des Neubausvorhabens feierlich begangen werden. Das ist auch für das Landeskirchenamt Veranlassung zu aufrichtiger und dankerfüllter Mitfreude.

Trotz allem Bauwagnis gilt auch für das Christophorus-Gemeindezentrum: Kirchbau war und bleibt ein Zeichen wider die Resignation, schafft Raum und Herberge, ist genius loci. Damit wird das Kirchgemeindezentrum für sein städtebauliches Umfeld sicher bald ein wesentliches Stück Heimat sein, lebenswichtig, erfahren wir doch täglich: Wer entwurzelt ist, ent - wurzelt!

Damit bin ich bei guten Wünschen. Dem neuen Haus erhoffe ich von Herzen eine intensive Inanspruchnahme. Möge es wie eine Raststätte sein, die zum Ausruhen beim täglichen Unterwegssein einlädt. Desgleichen möge das neue Kirchgemeindezentrum einer Gaststätte gleichen, in der ein jeder an der zeitlos gültigen frohen Botschaft immer wieder geistige Nahrung finden kann. Und schließlich möge das Gemeindezentrum so etwas wie eine Tankstelle sein, an der Halt gemacht wird, um Hoffnung aufzutanken, kostenlos und - zum Weitergeben....

Nachdem das Kirchgemeindezentrum fleißig erbaut ist, gilt es nunmehr, auch vermittels des Gebäudes, weiter Gemeinde zu bauen. Möge in diesem Sinn die Christophoruskirchgemeinde Zwickau-Eckersbach mit dem ihr anbefohlenen neuen Kirchgemeindezentrum wie mit dem Pfund im biblischen Gleichnis wuchern, es also nicht nur bewahren.

Gottes reichen Segen allen, die hier ein- und ausgehen.

Ulrich Böhme

Ev.-Luth. Gemeindezentrum Zwickau-Eckersbach

Wettbewerbsart:

Realisierungswettbewerb

Zulassungsbereich:

Architektenkammer Sachsen: Kammergruppen
Chemnitz, Dresden, Plauen, Zwickau;
Architektenkammer Nordrhein-Westfalen:
Bereich Stadt Dortmund

Teilnehmer:

Freie Architekten

Beteiligung:

42 Arbeiten

Preisgerichtssitzung:

30. Mai 1996

Auslober:

Ev.-Luth. Christophorus-Kirchgemeinde,
Zwickau-Eckersbach

Vorprüfung:

Püschmann · Hadlich · Götzel · Voigtmann

Fachpreisrichter:

Prof. Dr. Trauzettel, Dresden (Vors.)
Martens, Landeskirchenbauamt Sachsen
Pfefferkorn, Stadtplanungsamt Zwickau
Wolff, Hamburg
Stellv.: Schulze Höckelmann · Förster

Sachpreisrichter:

Oberkirchenrat Dr. Böhme
Oberbürgermeister Eichhorn
Pfarrer Lach
Stellv.: Dittrich

Preisgerichtsempfehlung:

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, dem Entwurfsverfasser des 1. Preises die weitere Bearbeitung des Entwurfes zur Realisierung zu übertragen. Durch gute Zusammenarbeit zwischen Bauherrn und Projektanten ist das Vorhaben zur vollen Reife zu bringen. Dabei wird ein Überdenken der Glockenanlage angeraten.

1. Preis (DM 20.000,-):

KMSP, Dresden
Kaplan · Matzke · Schöler + Partner
W. Kaplan

2. Preis (DM 14.000,-):

Johann Zimmer in
Scheele Planteam GmbH, Dortmund

3. Preis (DM 10.000,-):

Wolfgang Löser · Roland Harmel in
Harmel + Löser, Dresden

Ankauf (DM 6.000,-):

Matthias Klut, Dresden

Ankauf (DM 6.000,-):

Rita Graupe · Alf Furkert, Dresden

Wettbewerbsaufgabe:

Der Stadtteil Eckersbach ist im Laufe der letzten Jahrzehnte seit 1960 bis Ende der 80er Jahre auf eine Anhöhe der Stadt Zwickau entstanden. Im Gemeindebereich leben heute ca. 20.000

Grußwort des Architekten

Schon in meiner frühen Jugend haben mich das Bauen im allgemeinen und die sakralen Bauten im besonderen fasziniert.

Im Alter von 14 Jahren entschied ich mich deshalb für eine Ausbildung an einem berufsbildenden Gymnasium für Hochbau in Salzburg.

Während und nach meiner Ausbildung zum Architekten blieben für mich sakrale Bauten ein wichtiges Interessenfeld.

Eine Kirche selbst zu planen und zu bauen schien dabei ein fast unerreichbarer Wunsch.

Als wir 1996 den Wettbewerb zum Kirchengemeindezentrum in unserem Büro bearbeiteten, haben wir zwei Tage vor Abgabe der Wettbewerbsarbeit ein vollständig neues Planungskonzept entwickelt und letztendlich mit diesem neuen Konzept den Siegerentwurf geliefert. An dieser Stelle könnte man im wahrsten Sinne des Wortes sagen „der heilige Geist“ hat uns den Weg gezeigt.

Unser Entwurf folgte der Idee, einen besonderen Ort zu schaffen, der die strengen städtebaulichen Strukturen des Umfeldes aufbricht und sich dabei zum angrenzenden Wohngebiet öffnet. Die beiden parabelförmigen Bauteile symbolisieren dabei zum einen die geöffneten Arme als Hinwendung zum Menschen als Geste des Willkommenseins und zum anderen schirmt die Außenschale der Kirche den Kirchenraum ab und bietet so einen Raum der Ruhe und Rückzugsmöglichkeit.

Die beiden Bauteile gleiten dynamisch in die Höhe und verschmelzen dabei zu einer solitären skulpturalen Gebäudeeinheit.

Den Abschluß dieser Aufwärtsbewegung bildet das Kirchenkreuz als Sinnbild der Person Christi.

Die Schaffung dieses besonderen Ortes war nur möglich, durch die weitreichende und vielfältige Hilfe aller Projektbeteiligten.

Ich danke der Kirchengemeinde - ihren Freunden und allen Beteiligten - für ihr ungebändigtes Engagement und wünsche ihr im Namen des gesamten Büros weiterhin Kraft, Zuversicht und Erfolg in ihrer neuen Wirkungsstätte an diesem einmaligen Ort.

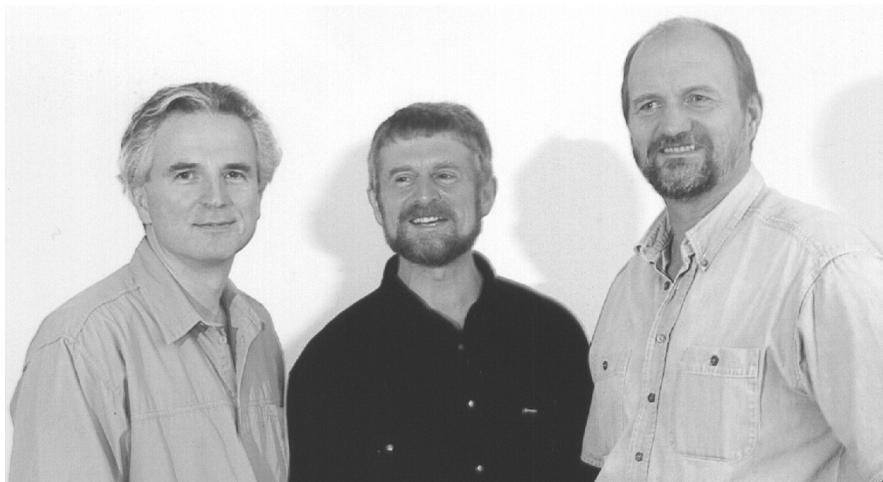


Foto: KMSP

Walter Kaplan
Architekt BDA
c/o Kaplan · Matzke · Schöler und Partner
Architekten BDA Dresden

Dresden, 20.12.98

Die Vorgeschichte

Eckersbach war ursprünglich ein Dorf. Die wenigen Bauerngüter und später die Siedlung gehörten zur Moritzkirche. Ein eigenes Gebäude hatten die Eckersbacher erst seit 1931. Im „Betsaal“ trafen sich die Gemeindeglieder zur Bibelstunde, zum Konfirmandenunterricht und anfangs monatlich zum Gottesdienst.

Mit dem Beginn der Neubaubebauung in den sechziger Jahren wuchs die Gemeinde beträchtlich. Am 1. Juni 1967 erfüllte sich ihr Wunsch nach Selbständigkeit.

Inzwischen hat sich vieles verändert. Aus dem kleinen Neubaugebiet ist ein eigener Stadtteil geworden. Das Schwergewicht des öffentlichen Lebens verschob sich dadurch immer weiter ins Wohngebiet und das bisherige Gemeindehaus geriet ins Abseits.

Verständlich war also der Wunsch nach einem Versammlungsraum im Zentrum des Gemeindebereichs. Bereits in der DDR-Zeit gab es erste Versuche, einen geeigneten Standort und die Genehmigungen zu erhalten. Doch erst nach der politischen Wende kam die Gelegenheit, ernsthaft ein solches Vorhaben zu wagen. Im Frühjahr 1994 wandte sich der Kirchenvorstand an die Stadt Zwickau mit der Anfrage, ob im Rahmen der Überplanung des Neubaugebietes auch an ein Gemeindezentrum gedacht werden könnte. Dem wurde entsprochen und der jetzige Standort vorgeschlagen.

Große Auseinandersetzung gab es im Zusammenhang mit dem Wegfall der Parkplätze. Die „neue Kirche“ war zeitweise Gesprächsthema Nr. 1. Es mußte befürchtet werden, daß damit alles wieder vom Tisch kommt. Auch auf kirchlicher Seite gab es manche Hürde zu überwinden. Schon damals begann deutlich zu werden, daß die „goldenen Zeiten“ kurz nach der Wende schon bald zu Ende sein würden.

Im Sommer 1995 war der Durchbruch geschafft und das Bauvorhaben durch die Landeskirche grundsätzlich genehmigt. Mit der Zustimmung aber war die dringende Empfehlung verbunden, einen Architektenwettbewerb zu veranstalten. Dieser wurde im Frühjahr 1997 durchgeführt. Von 42 Arbeiten aus ganz Sachsen und aus der Partnerstadt Dortmund verlieh die Jury dem Entwurf des Architekturbüros Kaplan-Matzke-Schöler + Partner den 1. Preis.

Am 5. Juni 1997 wurde im Rahmen des alljährlichen Gemeindefestes der erste Spatenstich gefeiert.



Die Grundsteinlegung fand am 5. September statt.



Ein großes Problem entstand, als deutlich wurde, daß auf dem gesamten Gelände Altlasten zu beseitigen sind. Wieder begann das Bangen. Verständnis und Unterstützung durch die Stadt Zwickau hat uns auch an dieser Stelle geholfen, die Probleme einzugrenzen und beherrschbar zu machen. Dafür möchten wir allen Beteiligten und Mitarbeitern danken. Im Frühjahr des Jahres 1998 kommt der Bau fast zum Erliegen. Die Immobiliennachfrage ist zurückgegangen und der dringend erforderliche günstige Verkauf des bisherigen Hauses infrage gestellt. Damit fehlt ein beträchtlicher Finanzierungsteil. Erst mit der Bereitschaft unserer Landeskirche die erforderlichen Mittel vorzuschießen, können weitere Aufträge ausgelöst werden. Undenkbar, daß der Bau als Investruine in der Welt stehen bleiben soll.

Schon während des Baues ist deutlich, daß die eigenen Spendenmittel trotz großer Mühe nicht ausreichen. um sinnvoll zum Ende zu kommen. So müssen wir das Anliegen weit hinaus tragen und sind überrascht und voller Freude zugleich, daß nun inzwischen weit über 500 Kirchgemeinden aus fast dem gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus an Ekersbach gedacht und das Vorhaben durch kleinere und größere Opfer unterstützt haben.



Nicht unerwähnt bleiben darf das Engagement etlicher Männer und Frauen unserer eigenen Kirchengemeinde, die unzählige Stunden und manchmal von früh bis spät in die Nacht auf dem Bau mitgewirkt haben. Sämtliche Fliesen- und Malerarbeiten wurden auf diese Weise geschafft, die Wasserleitung gelegt, geputzt und gesäubert. Mit besonderem Stolz schauen wir auf die Kirchendecke und die Ausgestaltung des Kircheninnenraumes. Ohne körperlichen und finanziellen Einsatz hätten wir es nur zu rohen Wänden und grob verschalter Decke gebracht.



Daß es auch auf dem Fußboden gut aussieht, ist wesentlich dem zähen Verhandeln bis hin zur materieller Unterstützung der Architekten und der Parkettfirma zu danken. So hat uns auch dieses Problem lange zu schaffen gemacht und war letztlich Anlaß dafür, den ursprünglich geplanten Einweihungstermin auf den 4. Advent zu verschieben.

Noch vieles gäbe es zu erzählen. Mancher, der der Würdigung wert wäre, muß unerwähnt bleiben. An schlaflose Nächte möchte niemand mehr denken, wenn denn nun alles zurück liegt.

Wir sind voller Dank. Der eine Teil der Arbeit ist geschafft. Der eigentliche, um dessentwillen dies alles geschah, liegt nun vor uns. Nur, wenn sich die Gemeinde ihrer Mitte erinnert, wird sie andere zur Mitte einladen können. Die Mitte ist ihr Herr, dessen Kommen in diesen ersten Tagen nach der Einweihung in den neuen Räumen gefeiert werden kann.

So soll es nun heißen: *Zur Mitte finden - Gemeindezentrum*

Eindrücke der am Bau Beteiligten

Rückblickend haben wir fast 4 Jahre benötigt, von den ersten Überlegungen zum Architektenwettbewerb bis zur Fertigstellung des Kirchgemeindezentrums Zwickau-Eckersbach. In dieser Zeit haben wir viele Talsohlen bezüglich der Finanzierbarkeit durchwandert.

Aber trotzdem oder gerade trotzdem fühle ich mich der Kirchgemeinde sehr verbunden. Ja, ich bedaure es fast, daß das Kirchgemeindezentrum fertiggestellt ist, so daß mein regelmäßiges Erscheinen zu den Bauberatungen nicht mehr gefragt ist.

Dennoch überwiegt die Freude, endlich dieses faszinierende Gebäude fertiggestellt vorzufinden. Dieses Gebäude muß jetzt nur noch von der Kirchgemeinde mit Leben erfüllt werden, was im Wohnbereich bereits geschehen und bei einer Tasse Tee für mich zu beobachten war.

DANKE für das gute Miteinander!

Birgit Martens

(beauftragte Architektin des Ev.-Luth. Landeskirchenamtes)

.....einige Worte

Eine der schönsten Aufgaben der Architektur, aber auch die schwerste, der Kirchenbau als religiöser Sakralbau, ist seit der Mitte der sechziger Jahre durch den Typus Gemeindezentrum abgelöst worden.

Aus meiner Sicht ist es um so erfreulicher dass in Zwickau-Eckersbach, trotz des Mehrzweckcharakters eine Gebäudeform,.....eine gebaute Geometrie,.....ja eine Skulptur,.....letztendlich das Gemeindezentrum,.....mit einer sakralen Ausstrahlung entstehen konnte, die sich im Innenraum trotz profaner Funktionen mit Zuhilfenahme von Licht, Farben und Formen fortsetzt ohne sich aufzudrängen.

Es ist ein **Ort der Begegnung**,.....der Gemeinschaft,.....ein Raum für Kommunikation,.....Aktion,.....Erfahrungsaustausch,.....inmitten einer unwirtlichen Gegend entstanden, dessen Grundstein schon im Vorfeld, in den vorangegangenen Prozessen gelegt wurde.

Nach meiner Einschätzung.....ermöglichte erst das Zusammenwirken,....das Zusammenarbeiten.....von Menschen,.....Planungsbeteiligten,.....Handwerkern,.....Gemeindemitgliedern, die sich kennenlernten,.....sich fanden,.....sich mit verschiedenen Aufgaben.....auseinandersetzen lernten,kooperatives und respektvolles Umgehen praktizierten,.....**sich begegneten**,.....trotz aller Unwegbarkeiten,.....aller Schwierigkeiten.....alle für eine Aufgabe,.....alle für ein Ziel einsetzten,.....dieses Ergebnis.

Entscheidend für den Charakter des Gebäudes ist für mich, dass es gelungen ist mit dem Hauptraum,dem Kirchenraum,.....einen Ort zu schaffen der verschiedene Assoziationen weckt,.....der es vermag ästhetisches Bewußtsein zu fördern,.....den Glauben ins Leben zu ziehen, wie Martin Luther sagt und damit einen Beitrag zu unser aller Kultur leistet.....**viel Erfolg**.

Dresden, den 8. Dezember 1998

Siegfried Schwarz, Architekt
(Projektleiter bei KMSP, Dresden)

Liebe Mitarbeiter der Kirchengemeinde,

Sie hatten mich gebeten, einige Gedanken anlässlich der Fertigstellung Ihres Kirchengemeindezentrums niederzulegen. Dieser Aufforderung komme ich gern nach, ist dieses Vorhaben doch hinsichtlich Architektur und bautechnologischer Ausführung auch für mich als Bauleiter eine interessante Aufgabe gewesen.

Von allen an diesem Bauwerk Beschäftigten wurden hohe fachliche Anforderungen abverlangt, die aber - ohne diese Leistungen schmälern zu wollen - auch von den Firmen eingefordert werden konnten.

Was für mich jedoch sehr beeindruckend war, sind die von Ihren Gemeindegliedern erbrachten Eigenleistungen. Die Fülle und die Art der übernommenen Arbeiten ließ mich anfangs zweifeln, ob terminlich oder fachlich diese doch z. T. sehr anspruchsvollen Aufgaben in den Griff gebracht werden können.

Als aber dann die Akustikdecke im Kirchraum fertiggestellt war, und das Ergebnis selbst den Fachmann überzeugte, waren meine Bedenken dahin. Mit einer „generalstabsmäßigen“ Organisation der Arbeiten wurden Fliesenleger-, Maler-, restl. Putz-, und Industriefanstrich- sowie Parkettlegearbeiten und so manche zusätzliche Leistungen erbracht. Das Gesamtergebnis kann sich sehen lassen!

Wollen wir alle aber sehr dankbar sein, daß trotz Hektik und aufopferungsvoller Einsatzbereitschaft bei diesen doch für Ihre Gemeindeglieder ungewohnten Arbeiten kein Unfall geschehen ist!

Freuen wir uns alle auf die bevorstehende Weihe Ihres Gemeindezentrums!

Ihr

Gerhard Beuthner
(Dipl.-Ing., örtliche Bauleitung)

Zwickau, Dezember '98

Eigenleistung – DAS Thema

*„Jünglinge werden müde und matt, Krieger straucheln und fallen
- aber die auf den Herrn harren, empfangen immer neue Kraft, daß ihnen
Schwinge wachsen wie Adlern, daß sie laufen und nicht ermatten, daß sie
wandeln und nicht müde werden.“*

Züricher Bibel, Jesaja 40,31

Nur aus einem Kraftquell heraus läßt sich eine Kirche - ein Kirchgemeindezentrum - bauen.

Bei den Arbeiten in Eigenleistung entstand manches Wirrwarr und es ging sehr menschlich zu. Die Arbeiten in Eigenleistung waren aber nötig, um den gesamten Bau mit den vorgesehenen finanziellen Mitteln zu beenden. Die Durchführung und die Organisation der Eigenleistungen zwischen den ausgeschriebenen Gewerken warfen viele Probleme auf und sind zu sehr von menschlichen Erwärmungen und Stimmungen abhängig. Die Arbeiten sind zu einem großen Teil getan. Es gilt allen unser Dank. Einen besonderen großen Dank möchte ich an alle treuen Helfer richten, die ihre Arbeitskraft kostenlos zur Verfügung gestellt haben, die im Harren und Arbeiten nicht müde geworden sind.

Ich harre weiter auf den Herrn, daß wir als Gemeinde neue Kraft empfangen, für die neuen großen Aufgaben, die nach dem Kirchweihfest für die Christophoruskirchgemeinde beginnen.

Karl-Heinz Pöthe
(Stellv. Vors. des Kirchenvorstandes)

Gedanken zu den Fenstern

Die gestalteten Wandöffnungen in der Kirche des neubauten Gemeindezentrums in Zwickau-Eckersbach sind keine gewöhnlichen Kirchenfenster. Die kleinen Fenster durchbrechen die Raumschale scheinbar wirklich.



Lediglich dem größten Fenster wird eine auch in erster Linie raumbelichtete Aufgabe zuteil, es befindet sich in einer Höhe, in der es den Kirchenbesucher einen teilweise, wenn auch verfremdeten Ausblick auf das reale städtebauliche Umfeld ermöglicht. Es könnte als ein Symbol des In-der-Welt-Stehens gedeutet werden.

Es unterscheidet sich daher auch durch größere Transparenz und zurückhaltendere Farbigkeit von den sonst kleineren Öffnungen.

Diese setzen wiederum verhaltene Akzente auf der gewölbten Fläche, begleiten die Wand ohne vordergründige Aufmerksamkeit zu erzeugen. Deshalb wird auch auf große Farbigkeit und ausladende Linienführung verzichtet.

Die Fenstergestaltung kann dadurch logischer und unverzichtbarer Teil der Architektur werden und deren liturgisches Anliegen unterstützen.

Günter Grohs
(Glasgestalter, Wernigerode)

Altarraumgestaltung für das Gemeindezentrum in Zwickau-Eckersbach



Die Altarraumgestaltung für das neue Gemeindezentrum in Eckersbach ist im Rahmen einer Diplomarbeit an der WSH-Zwickau (FH) Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg im Sommer 1998 als Gemeinschaftsprojekt der Textilkünstlerin Agnes Gensichen und dem Holzgestalter Markus Zink entstanden. Es umfaßt den Entwurf und die Ausführung von Altar, Pult, Taufe, Altarrückwand sowie den Antependien, Pultbehängen, Stolen in den vier Kirchenjahresfarben und der textilen Kreuzgestaltung.

Diese Gestaltung steht in direktem Bezug zu der besonderen Architektur der Kirche. Altar und Altarrückwand nehmen die parabelähnliche Grundform des Raumes auf und verleihen ihm so eine einladende Geste. Auch besteht eine materielle Verbindung zum Kirchenbau, dessen drei Hauptbaustoffe sich in hochveredelter Form (Holz, Edelstahl, Sichtbeton) wiederfinden. Bei Altar + Rückwand, Pult und Taufe wurde die vom Altar herrührende Aufteilung in stipes und mensa neu interpretiert, sie sind unterteilt in eine Unterkonstruktion und das jeweils spezifische Funktionselement. Die Vordergründigkeit der Konstruktion erhebt das gefundene Prinzip zur gestalterischen Linie, welche auch durch die Paramente nicht an Bedeutung verliert. Vielmehr stehen diese in ihrer Schlichtheit in harmonischem Einklang mit der vielgliedrigen Konstruktion. Die Symbolkraft der Paramente, welche als zeichenhafte Verhüllung über den Altar, das Pult und die Schultern des Predigers gelegt werden, liegt vor allem in der Farbe. Der Charakter der Paramente, über sich hinaus auf das Wort und die Sakramente hinzuweisen, findet sich in der zurückhaltenden Verwendung von Sinnzeichen. Die als solche eingearbeiteten Quadrate, Zeichen des Weltlichen, verbinden sich durch ihre dreimalige Verwendung mit dem Zeichen des Göttlichen und unterstützen so das Wesen der Orte die sie schmücken und die daran stattfindenden Handlungen. Die Form der Paramente resultiert aus dem Grundgedanken des Bandes, als Zeichen der Verbundenheit. Wieder zu finden ist das Band ganz deutlich in der textilen Gestaltung des Kreuzes, das als wohl wichtigstes Symbol der Kirche hier auch gestalterisch die Verbindung von Himmel und Erde, Gott und den Menschen darstellt. Die gesamte Gestaltung wird durch Form, Material und Symbolgehalt dem Besonderen und der Bedeutung dieses Ortes gerecht und betont so das wesentliche Zentrum des Gottesdienstes.

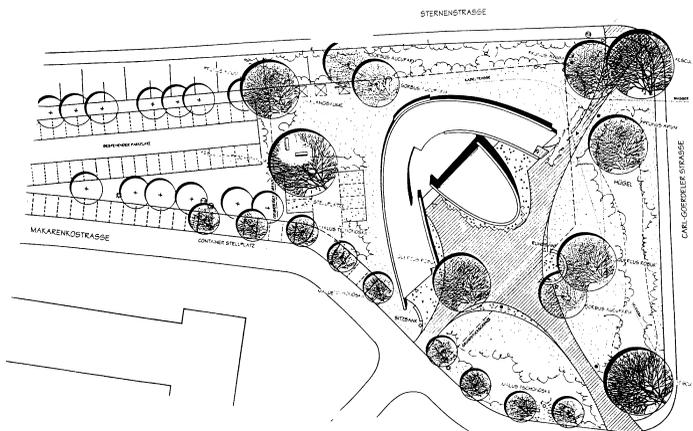
Agnes Gensichen

Markus Zink

(Absolventen der Westsächsischen Hochschule Zwickau
Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg)

Verzeichnis der in den Grundstein gelegten Unterlagen

1. Urkunde über die Grundsteinlegung
2. Konzeption: Hoffnung für ein Gebiet
3. Ausschreibungsunterlagen für den Architektenwettbewerb
4. Auszug aus „wettbewerbe aktuell“
5. Presseecho der letzten zwei Jahre (Auswahl)
6. 3 Gemeindebriefe (Kirchennachrichtenblätter)
7. Wochenzeitung der Evangelisch Lutherischen Landeskirche Sachsens „Der Sonntag“ vom 14. Sonntag nach Trinitatis, dem 31.8.1997
8. Tageszeitung „Freie Presse“ vom 5. September 1997
9. Bauzeichnungen
10. Münzen (1 Pfennig, 2 Pfennig, 5 Pfennig, 10 Pfennig, 50 Pfennig, 1 Deutsche Mark, 2 Deutsche Mark)
11. Compactdisc mit folgendem Inhalt:
 - Video-Aufzeichnungen vom Gemeindefest im vergangenen Jahr (Architektenwettbewerb) am 22. Juni 1996 und vom 1. Spatenstich am 5. Juli 1997 (Ausschnitte aus der Fernsehsendung „Westsachsen im Bild“ des Regionalsenders Zwickau-TV),
 - Architektenzeichnungen zur Verwendung im CAD-Verfahren,
 - Schriftverkehr u.ä. zum Bauvorhaben und zur Vorgeschichte



Urkunde

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Zwickau-Eckersbach war ursprünglich 3. Pfarrbezirk der Moritzgemeinde. Durch das Neubaugebiet wurde Ihre Eigenständigkeit notwendig. Seit dem 1. Juli 1967 ist sie es unter ihrem neuen Namen: „Christophoruskirchengemeinde“.

In dieser Zeit entstanden Neubaugebiete überall im Land. Solche Wohnungen waren sehr begehrt. Vorzüge wie Bad und später Zentralheizung konnten die immer weiter verfallenden Altbauten der Städte nicht bieten. Darum zogen viele gern in die damals neuen Wohnungen, trotz fehlender Infrastruktur. An den Bau kirchlicher Gebäude war wegen der ideologischen Vorbehalte vorerst nicht zu denken. Erst gegen Ende der DDR-Zeit entstanden auch in Neubaugebieten einzelne kirchliche Einrichtungen, nicht aber in Eckersbach.

Doch mit der politischen Wende 1989/90 eröffnete sich auch für die evangelische Kirchengemeinde die Möglichkeit, neu über einen solchen Schritt nachzudenken. Am 10. März 1994 faßte der Kirchenvorstand den Entschluß, nach einem geeigneten Standort inmitten des Wohngebietes zu suchen. Die Kirchengemeinde nutzte die Chance, sich in Überlegungen der Stadt einzubringen. Im gleichen Jahr beschloß die Stadtverordnetenversammlung eine Überplanung zur strukturelle Verbesserungen des Neubaugebietes. Darin war ein Standort für ein Gemeindezentrum vorgesehen. Er ist für alle Altersgruppen gut und sicher zu erreichen.

Ein großes Problem war dieser Ort dennoch. Bis in die Woche vor dem 1. Spatenstich ist in zähem Ringen nach Lösungen gesucht worden, wie Ersatz für die entfallenden Parkplätze geschaffen werden kann.

Wenn das Haus einst steht, wird es ein Zeichen sein. Es wird Eckersbach unverwechselbar machen. Es soll helfen, daß seine Bewohner an innerer und äußerer Identität gewinnen. 42 Architekturbüros haben sich darum bemüht, die beste Lösung für einen geeigneten Baukörper zu entwickeln. Den Wettbewerb entschied das Dresdener Büro Kaplan-Matzke-Schöler+Partner für sich.

Wir beginnen diesen Bau in einer Zeit finanzieller Unsicherheiten. Kommunen, Land und Landeskirche müssen drastische Sparmaßnahmen durchführen. Die Arbeitslosigkeit liegt in der Region bei fast 20%. Und trotzdem geht es vielen wirtschaftlich gut. Auch aus solchen Gründen verlassen Bessergestellte das Wohngebiet. Mit Sorge sehen wir gravierenden sozialen Veränderungen entgegen. Um so wichtiger wird es sein, daß mit diesem Haus ein Ort der Kommunikation und der Begegnung geschaffen wird, ein Platz für Suchende und Bedürftige, eine Oase in der Wüste.

Das wird die Kirchengemeinde prägen. Das wird sie an ihren Herrn Jesus Christus erinnern, der denen am Rand in besonderer Weise nahe war. Einen solchen Christus wollten schon ihre Väter und Mütter zu den Menschen bringen. Seine Gemeinde wird große innere Kraft benötigen. Darum soll sie sich immer wieder daran erinnern und durch den Spruch dieser Woche ermutigen lassen: „Lobe den Herrn meine Seele und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat“. Dieses Wort aus dem Psalm 103 soll auch später über dem Grundstein zu lesen sein. Er soll sichtbar bleiben für jeden, der das Haus betritt.

Wir danken allen, die sich um den Bau des Gemeindezentrums mühen, allen die Kraft einsetzen und denen, die ein Opfer nicht scheuen. Das Gelingen des Werkes wird solche Menschen brauchen.

Zwickau, am 5. September 1997

Für das Ev.-Luth.
Landeskirchenamt
Sachsen

Für den Ev.-Luth.

Für den Kirchenvorstand

OLKR Wieland Graubner

Sup. Eberhard Dittrich

Pfr. Friedrich Lach

Wir danken den Sponsoren und Einzelspendern

Fa. Arndt Meyer, Zwickau
Fa. Bembé Parkett Bad Mergentheim, Dresden und Chemnitz
Fa. Bernd Weigel, Wüstenbrand
Fa. Höhbauer, Zwickau
Fa. Kretzschmar, Reinsdorf
Fa. N&V Gerüstbau, Zwickau
Fa. NEEF, Hirschfeld
Fa. R+K, Plauen
Fa. Wärmetechnik, Wilkau-Haßlau
Der Sparkasse Zwickau
Der VW-AG Mosel
Den Christen in Clark (USA) und Familie Metzler (Fenster 1)
Dem Seniorenkreis unserer Kirchgemeinde (Fenster 2)
Frau D. Mewes (Fenster 3)
Familie Prifert (Fenster 4)
Familie Röhr sen.+ jun. und Familie Schüller (Fenster 5)
Frau M. Rechenberg (Fenster 6)
Frau R. Zeuke (Fenster 8)
Familie K. Rudolph (Beitrag zum Innenputz)
Familie G. Neumann (Kreuz am Gebäude)
Der Hochschule für angewandte Kunst in Schneeberg für die Bereitstellung
der Diplomarbeiten Altar und Paramente zu den Materialkosten

(Stand: Dezember '98)

Am Bau des Gemeindezentrums waren beteiligt:

Planung Architekt	Kaplan-Matzke-Schöler und Partner, Dresden
Tragwerk	Ingenieurbüro J. Forsthuber + Partner, Stuttgart
Haustechnik	Planungsgruppe M+M AG Dresden
Grünplanung	Grünplanungsteam Eger Dresden
Bauausführung Rohbau und Putzarbeiten: Zimmererarbeiten	Fa. R+K Bau GmbH, Plauen Zimmerei und Holzbau Thomas Kretschmar, Reinsdorf
Gerüstbauarbeiten	N & V Gerüstbau u. Verleih, Zwickau
Dach- und Klempnerarbeiten	Dachdeckermeister Arnd Meyer, Zwickau
Holzfenster /Holzfassade	Höhbauer Fensterbau GmbH Zwickau
Trockenbau	IM-Bau, Montagen GmbH Gera
Estricharbeiten	Bau und Fußboden GmbH Treuen/ Vogtl.
Metallbau	Fuhrmann Leichtmetallbau Dresden (Kesselsdorf)
Parkettarbeiten Linoleumbelag Elektroarbeiten	Bembé Parkett Chemnitz Achmed Neef, Hirschfeld Elektrotechnische Anlagen Bernd Weigel, Wüstenbrand
Sanitärtechnik	Wärmetechnik GmbH Wilkau-Haßlau
Heizung	Liebelt Haustechnik GmbH Wilkau-Haßlau
Außenanlagen	Galabau Lechner Langenbernsdorf

Bauleitung vor Ort:
Hochbau und Außenanlagen

Haustechnik

Ingenieurbüro für Bauüberwachung
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Beuthner
Zwickau

Ingenieurbüro für Heizungs- Lüftung-
und Sanitärtechnik
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Harz
Kändler



Planung der Ausgaben

Architektenwettbewerb	100 TDM
Planungsleistungen	400 TDM
Rohbau, Zimmerer, Gerüstbau	1.100 TDM
Dach-, Klempner- und Putzarbeiten, Estrich	400 TDM
Tischler, Trockenbau, Metallbau	500 TDM
Fliesen-, Maler und Bodenbelagsarbeiten	80 TDM
Techn. Gebäudeausrüstungen	200 TDM
Einrichtung, Kunst	40 TDM
Außenanlagen, einschl. Altlastenbeseitigung	160 TDM
Grundstück, Erschließung	330 TDM
Sonstiges	20 TDM
Gesamt	3.330 TDM

Stand der Einnahmen

Rücklagen	120 TDM
Spenden	360 TDM
Sponsoren	50 TDM
Öffentliche Zuschüsse (einschl. Jugendber.)	450 TDM
Baukostenzuschuß d. Landeskirche	1.375 TDM
Darlehen	755 TDM
Kredit	190 TDM
Sonstige	30 TDM
Gesamt:	3.330 TDM

Liste der Kirchengemeinden

Sachsen

Auerswalde
Beiersdorf
Bernsdorf
Berthelsdorf
Bockau
Chemnitz, Schönau (Luther)
Chemnitz, Siegmars (Johannes)
Chemnitz-Hilbersdorf (Trinitatis)
Crimmitschau (Luther)
Crimmitschau (St. Laurentius)
Crinitzberg, Obercrinitz
Dornreichenbach, Wurzen-Kühnitzsch
Drehbach
Dresden, Haydnstr. 23
Dresden-Prohlis
Dresden-Seidnitz (Nazareth)
Ebersbrunn
Eibau
Eibenstock
Gaußig
Gröbern -Einzelspende-
Großhartmannsdorf
Großhennersdorf
Grüna
Härtensdorf
Hartha
Höckendorf
Hohenstein-Ernstthal (St. Christophori)
Jahnsbach
Johnsbach
Kamenz (St. Marien)
Kirchberg
Kittlitz
Kleinröhrsdorf
Knobelsdorf
Königswalde
Kühnheide
Langenbernsdorf
Leipzig, Gohlis
Leipzig, Lößnig
Leipzig-Eutritzsch (Christus)
Lichtenberg bei Freiberg
Lichtenberg bei Kamenz
Lichtentanne
Mölkau-Baalsdorf
Mülsen St. Micheln
Niederwiesa
Obergräfenhain
Oberlungwitz
Oberottendorf, Rückersdorf
Oppach
Ortmannsdorf
Pöhl, Aue
Prießnitz
Radeburg
Raschau
Rebsgrün
Regis-Breitungen
Reichenbach (Trinitatis)
Reichenbach i. V. (Peter-Paul)
Reumtengrün
Röcknitz
Schlettau
Schönfels
Sehma
Stenn
Strehla
Taubenheim bei Meißen
Vielau
Waldenburg (Luther)

Weißbach
Wilkau-Haßlau (Luther)
Witzschdorf
Zöblitz
Zschocken
Zschorlau
Zwickau (Johannis)
Zwickau (Marien)
Zwickau (Versöhnung)

Bayern

Abensberg
Altenkunstadt
Ansbach, Eipersdorf
Augsburg, Haunstetten (Christus)
Augsburg, Zobelstr. 11
Aurachtal
Bad Königshofen i. Grabfeld
Bad Neustadt
Bamberg, Eisgrube 16
Baudenbach
Bayreuth (Luther)
Bayreuth (St. Johannes)
Bindlach
Burggrub, Stockheim
Burghaslach
Burghthann
Creußen, Lindenhart
Deggen Dorf
Dietersheim, Altheim
Dinkelsbühl
Dörfli bei Königsberg
Ebersberg
Ebersdorf
Ebersdorf, Großgarnstadt
Eckersdorf
Edelsfeld
Engelthal
Erlangen (Erlöser)
Erlangen (St. Markus)
Erlangen, -Einzelspende-
Erlangen, Eltersdorfer Str. 17
Feucht
Flachslanden
Fladungen
Forchheim
Forheim
Fürstenfeldbruck (Gnaden)
Fürth (Christus)
Fürth (St. Paul)
Fürth-Dambach
Garmisch-Partenkirchen
Gerbrunn (Apostel)
Gerolzhofen
Gochsheim (St. Michael)
Gräfenberg
Gunzenhausen, Stetten
Guttenberg
Hallstadt
Harsdorf
Hasloch
Heidenheim
Henfenfeld
Herzogenaue
Hofstetten, Kleinwallstadt
Ingolstadt
Iphofen, Nenzenheim
Kaltenbrunn

Zwickau, im Juli 1997

Ev.-Luth. Christophuskirchengemeinde Scheffelstr. 78 05066 Zwickau

Ev.-Luth. Kirchenvorstand
Kreuzstr. 7

01067 Dresden



Liebe Schwestern und Brüder,
sehr geehrte Damen und Herren des Kirchenvorstandes,

unsere Christophoruskirchengemeinde befindet sich in einem Neubaugebiet. Der größte Teil des 35 000 Einwohner zählenden Zwickauer Stadtteils Eckersbach gehört dazu. Wie in allen Neubaugebieten der ehemaligen DDR sind große soziale Veränderungen im Gange. Das fordert die kirchliche Arbeit im besonderem Maß heraus. So hat sich unsere Gemeinde vor nunmehr drei Jahren entschlossen, ein Gemeindezentrum zu errichten. Wir tun es nicht, weil wir uns damit einen Namen machen wollen oder weil wir zu reich wären. Die äußere Notwendigkeiten drängen darauf.

Unsere Gemeinde verfügt bisher über kein eigenes Gebäude im Neubaugebiet. Sie nutzt ein ehemaliges Gemeindehaus der Nachbargemeinde. Es befindet sich außerhalb. Durch die kommunalen Entwicklungen nach der Wende hat sich nun die Möglichkeit ergeben, einen Platz für ein kirchliches Bauwerk zu finden. So konnten wir mit den entsprechenden Vorbereitungen beginnen. In unserer Kirchenzeitung, dem „Sonntag“ vom 8.9.96, wurde davon berichtet.

Die Finanzierung eines solchen Vorhabens ist ungleich schwieriger geworden als es ähnliche Vorhaben in der Vergangenheit waren. Der große eigene Anteil ist für unsere Gemeinde schwer aufzubringen. Darum wenden wir uns heute an Sie und hoffen, daß Sie vielleicht eine Möglichkeit finden, ein solches Projekt zu unterstützen. Jeder auch noch so kleine Baustein ist ein Teil des Hoffnungszeichens, das für die Menschen im Neubaugebiet entstehen soll.

Mit freundlichen Grüßen

Der Kirchenvorstand der Ev.-Luth.
Christophoruskirchengemeinde
Zwickau-Eckersbach

Spendenkonto: 220 2000 502 BLZ 870 550 00 Sparkasse Zwickau
Gemeindezentrum Zwickau-Eckersbach

(Beispiel eines Briefes an andere Kirchengemeinden)

Kammerstein
Köditz, Joditz
Kronach
Kronach, Fischbach
Langfurth, Ammelbruch
Lauf
Leinburg, Entenberg
Lindenberg i. Allgäu
Lohr
Manching
Markt Schwaben
Maroldsweisach, Altenstein
Maroldsweisach, Hafenpreppach
Maßbach, Hauptstr. 103
Maßbach, Pappenlaurer Str. 16
Maxhütte-Haidhof
Memmelsdorf
Merkendorf
Mindelheim
Mühlendorf am Inn
Mühlhausen, Sulzburg
München (Apostel)
München (Dankeskirche)
München (Emmaus)
München (Passion)
München -Einzelspende-
München-Sendling (Himmelfahrt)
Münnerstadt
Neunkirchen, Ermreuth
Neustadt, Untermesselbach
Niederwerrn
Nürnberg, -Einzelspende-
Nürnberg, Gostenhof (Dreieinigkeit)
Nürnberg, Heuchlinger Str. 16
Nürnberg, Kraftshofer Hauptstr. 165
Oberlauringen
Obernbreit
Oberstdorf
Oberviechtach
Oettingen, Lehmingen
Parsberg
Pegnitz
Pfaffenhofen
Pommelsbrunn
Pressig
Rain
Regensburg
Regensburg (St. Markus)
Reichenschwand
Rodach, Elsa
Roding
Roth, Wallesau
Rothenburg (St. Jakob)
Rückersdorf
Rüdenhausen
Saal a. d. Donau
Scheinfeld, Schnodsenbach
Schmölz, Kups
Schnabelwaid
Schopfloch
Schwandorf
Schwarzenfeld
Schweinfurt (Dreieinigkeit)

Schweinfurt, Ludwigstr. 14
Senden
Seßlach, Heilgersdorf
Sonnefeld
Starnberg
Thiersheim
Tittling
Töging
Trogen
Velden
Vöhringen
Weidhausen
Weidramsdorf, Tann
Weißenburg, Oberhochstatt
Weißenburg, Weimersheim
Wiesenthal, Muggendorf
Wittelsheim, Illenschwang
Woringen
Wörnitz
Würzburg (Gnaden)
Zeil am Main
Zirndorf

Hannover

Achim, Baden
Adenbüttel (Rethen/Nicolai)
Adendorf (Emmaus)
Alfeld/ Leine
Altenau (Nikolai)
Artlenburg (Nicolai)
Auetal, Kathrinhagen (Katharinen)
Bad Pymont (Petri)
Barum, St. Dionys
Barver
Bassum (Mauritius u. Viktor)
Belm (Christus)
Bersenbrück (Bonnus)
Blender, Intschede
Bockenem, Hary (Katharinen)
Boffzen (Erlöser)
Bohnte, Arenshorst (Johannis)
Borkum (Christus)
Bröckel (Marien)
Brome (Liebfrauen)
Burgdorf, Ehlershausen
Celle (Marien, Stadtkirche)
Cuxhaven, Altenbruch
Cuxhaven, Sahlenburg (Johannes)
Dahlenburg (Johannis)
Drebber (Marien und Pancratii)
Duingen (Katharina)
Edemissen (Martin-Luther)
Ehrenburg, Schmalfförden
Einbeck (St. Jacobi)
Emden (Johannes)
Emmerthal, Hämelschenburg
Friedeburg, Horsten (Mauritii)
Friedeburg, Reepsholt (Mauritii)
Friedland
Gehrden (10 000 Ritter)
Giesen, Ahrbergen

Goslar, Hahnenklee (G. Adolf)
Göttingen
Göttingen (Corvinus)
Groß Oesingen (Frieden)
Hameln (Diakonie)
Hameln (Paul Gerhard)
Hameln, Hastenbeck (Zum Guten Hirten)
Hameln, Klein Berkel (Johannis)
Hann. Münden, Hedemünden
Hann. Münden, Hemeln
Hann. Münden, Wiershausen (Petri)
Hannover (Apostel)
Hannover (Frieden)
Hannover (Gustav-Adolf)
Hannover (Luther)
Hannover (Maria-Magdalenen)
Hannover (Melanchthon)
Hannover (St. Nicolai)
Hannover, Buchholz (Matthias)
Hanstedt (Jakobi)
Hardeggen (Mauritius)
Hessich Odendorf (Petri)
Hessich Oldendorf, Fischbeck
Hildesheim, Marienrode
Hitzacker (Johannis)
Horstedt
Hoyershausen
Hoyershausen, Brunkensen
Husum (Jocobi)
Ihlow, Ihlowerfehn
Isenhagen, Altwarmbüchen
Jemgum, Holtgaste
Klein Ilsede (Urban)
Königsutter, Ochsendorf
Laatzen, Gleidingen (St. Gertruden)
Lachendorf (Arche Noah)
Lamstedt
Landolfshausen (Cosmae u. Damiani)
Langendorf
Langenhagen, Engelbostel (Martin)
Lautenthal (Paul-Gerhardt)
Leer, Bingham
Lengede, Klein Lafferde
Lüneburg (Kreuz)
Melle (Petri)
Melle, Bennien (Lukas)
Melle, Buer (Martini)
Munster (St. Stephanus)
Munster (St. Urbani)
Munster, Brelöh (Frieden)
Neustadt, Eilvese (Auferstehung)
Norddeich
Norden (Andreas)
Nörten- Hardenberg
Northheim (Martini)
Northmoor (Georg)
Osnabrück (Stefanus)
Osten/ Oste
Osterholz-Scharmbeck (St. Marien)
Osterode im Harz
Ottersberg (Christophorus)
Oyten (Petri)
Peine (Frieden)
Peine, Vöhrum
Quakenbrück (Sylvester)

Rehburg-Loccum (Maria u. Georg)
Rethmar, Haimar (Katharinen)
Rhauderfehn, Collinghorst (Dreifaltigkeit)
Rinteln (St. Nicolai)
Rodenberg (Jacobi)
Ronnenberg, Empelde (Johannes)
Rosengarten, Nenndorf (Kreuz)
Salzhemmendorf (Margarethen)
Sande, Neustadtgödens
Sarstedt (Paulus)
Sassenburg, Westerbeck
Schiffdorf-Wehdel, Altlüneberg
Schwanewede (Johannis)
Seevetal, Ramelsloh
Selsingen, Zeven (Lamberti)
Soderstorf, Raven
Soltau (Johannis)
Springe, Bennigsen
Stade (Markus)
Stadoldendorf (Dionys)
Staufenberg, Landwehrhagen
Stuhr, Heiligenrode
Suderburg (Remigii)
Syke, Heiligenfelde (Michael)
Uelzen (St. Marien)
Uslar, Schönhagen (Martin-Luther)
Wahrenholz (Nicolai- u. Catharinen)
Wallenhorst (Andreas)
Wetschen (Johannes)
Wietzen (Gangolf)
Winsen/ Luhe (St. Marien)
Winsen/ Luhe, Pattensen (Gertruden)
Wittmund (Nicolai)
Wolfsburg, Sülfeld (Markus)
Wustrow (Laurentius)

Hessen und Nassau

Antriftal, Bernsburg
Beerfelden
Darmstadt (Dreifaltigkeit)
Darmstadt (Petrus), -Einzelspende-
Groß-Umstadt, Wiebelsbach/Heubach
Hainburg
Kelsterbach (St. Martin)
Kirtorf, Heimertshausen
Lützelbach, Rimhorn
Michelstadt, Würzburg
Mörfelden-Walldorf, Walldorf
Mühltal, Nieder-Ramstadt
Neu-Isenburg (Johannes)
Neustadt -Einzelspende-
Riedstadt-Wolfskehlen
Rüsselsheim, Hassloch-Nord
Weiterstadt, Gräfenhausen

Kurhessen-Waldeck

Alsfeld-Billertshausen, Lingelbach
Borken, Neuenhain-Dillich
Brachfeld
Braunatal, Großennritte
Bruchköbel, Niederissigheim
Bruchköbel, Roßdorf
Calden
Diemelstadt, Wrexen

Fritzlar
Gelnhausen, Birstein
Grebenstein
Hammersbach, Marköbel
Heringen, Widdershausen
Hessisch Lichtenau, Quental
Immenhausen, Holzhausen
Kassel (Auferstehung)
Kassel, Rothenditmold
Marburg
Neu-Eichenberg, Berge
Neu-Eichenberg, Marzhausen
Ronneburg, Hüttengesäß
Schmalkalden
Wächtersbach
Witzenhausen -Einzelspende-

Lippe

Bad Salzufen, Biehmsen-Ahm.
Blomberg, Reelkirchen (Ref. Gemeinde)
Detmold, Hiddesen
Horn-Bad Meinberg, Leop.-tal
Kalletal, Hohenhausen

Nordelbien

Bad Segeberg
Bönningstedt
Elmshorn (St. Ansgar)
Flensburg
Friedrichstadt (Emmaus)
Giekau
Hamburg (Paul-Gerhardt)
Hamburg (St. Andreas)
Hamburg, Borgfelde
Hamburg, Groß-Flottbek
Hamburg, Horn (Kapernaum)
Hamburg, Lohbrügge (Gnaden)
Hamburg, Neuenfelde (St. Pankratius)
Hamburg, Ottensen (Kreuz)
Hamburg, Poppenbüttel
Hamburg, Wohldorf-Ohlstedt
Heide (Auferstehung)
Heiligenhafen
Keitum, Sylt-Ost
Kiel (Luther)
Klausdorf
Krusendorf
Meldorf
Munkbrarup
Neukirchen (St. Antonius)
Nübel
Oeversee
Olderup
Osterrönfeld (St. Michaelis)
Schaalby, Kahleby-Moldenit
Schwabstedt (St. Jacobi)
St. Annen
Tetenbüll, Katharinenheerd

Westfalen

Arnsberg
Bad Berleburg, Arfeld
Bad Berleburg, Raumland
Bad Driburg
Bad Laasphe, Banfe
Bad Oeynhausen, Altstadt
Bad Oeynhausen, Bergkirchen
Bad Oeynhausen, Wittekindshof
Bielefeld (Ev.-reform. Gemeinde)
Bielefeld, Schröttinghausen
Blasheim
Bochum, Weimar-Mark
Borchen (Stephanus)
Bünde
Bünde, Ennigloh
Castrop-Rauxel
Dorsten
Dortmund, Asseln
Dortmund, Berghofen
Dortmund, Husen-Kurl
Dortmund, Landstrop
Dortmund, Schüren
Dortmund, Syburg-Auf dem Höchsten
Drensteinfurt
Fröndenberg-Frömmern
Gelsenkirchen, Horst
Gütersloh, Friedrichsdorf
Hagen (Gnaden)
Hagen (Matthäus)
Hagen, Dahl
Hagen, -Einzelspende-
Hagen-Vorhalle
Herford (Kreuz)
Herford (Markus)
Herford, Laar
Herne
Herne, Baukau
Herne, Eickel
Hiddenhausen, Lippinghausen
Isselhorst
Kamen-Methler
Kreuztal
Lienen, Kattenvenne
Lippstadt, -Einzelspende-
Löhne, Gohfeld
Löhne, Mahnen
Löhne, Wittel
Lübbecke, Blasheim
Lüdinghausen
Lünen, Preußen
Meschede
Minden (St. Martini)
Mudersbach, Neiderschelden
Paderborn
Paderborn, Schloß Neuhaus
Rahden
Rödinghausen, Westkilver
Schalksmühle, Dahlenbrück (Christus)
Siegen (Erlöser)

Sternwede, Levern
Sternwede, Wehdem
Sundern, Recklinghausen (Johannes)
Vlotho, Exter
Welver-Borgeln
Wettringen, Neuenkirchen
Wilnsdorf, Rodgen

Württemberg

Aalen-Unterkochen
Altensteig
Althengstett-Neuhengstett, Ottenbronn
Bad Friedrichshall, Kochendorf
Bad Liebenzell
Bad Rappenau-Bonfeld
Baiersbronn-Obertal
Bietigheim-Bissingen, -Einzelspende-
Bissingen
Bopfingen-Oberdorf am Ipf
Brackenheim
Brackenheim-Haberschacht
Crailsheim (Johannes)
Creglingen, Archshofen
Deckenfronn
Deizisau
Dettingen/ Teck
Ellhofen
Engelsbrand
Esslingen (Stadtkirche)
Esslingen, Hegensberg-Liebersbronn
Esslingen, Wäldenbronn
Geislingen/ Steige (Markus)
Giengen, Hohenmemmingen
Güglingen
Güglingen-Frauzimmern
Heilbronn -Einzelspende-
Heilbronn-Frankenbach
Heilbronn-Horkheim
Horb am Neckar
Königsbronn
Kressberg-Waldtann
Kuchen
Langenau (Martin)

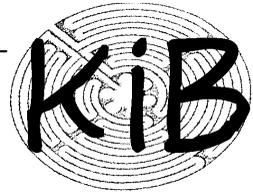
Leonberg (Gartenstadt)
Lichtenwald
Lorch
Ludwigsburg (Kreuz)
Mehrstetten
Mögingen
Mühlacker, Enzberg
Mühlheim a. d. Donau
Mundelsheim
Münsingen
Münsingen, Auigen
Münsingen-Dottingen
Münsingen-Hundersingen
Neustetten-Remmingsheim, Nellingsheim
Neuweiler-Breitenberg, Brg.+Oberkgn.
Nürtingen-Oberensingen
Nürtingen-Rossdorf (Stephanus)
Ostfildern, Scharnhausen
Pfedelbach
Plochingen (Paul-Gerhardt)
Reutlingen (Kreuz)
Reutlingen-Betzingen (Mauritius)
Rottweil a. N., Rottweil Mitte
Satteldorf, Ellrichshausen
Straubenhardt, Conweiler
Stuttgart, Hedelfingen
Stuttgart, Rohracker-Frauenkopf
Stuttgart, Uhlbach
Stuttgart, Untertürkheim (Gartenstadt)
Sulzbach-Laufen
Ulm/ Donau (Martin-Luther)
Ulm/ Donau-Söflingen (Christus)
Waiblingen, Bittenfeld
Waldenburg, -Einzelspende-
Weil der Stadt, Schafhausen
Weinsberg, Gellmersbach
Weinstadt-Strümpfelbach
Winnenden, Birkmannsweiler/Höfen-Baach
Zaberfeld-Leonbronn
Zwieffalten

Delden (Niederlande)
Clark (USA)



Orientierung als Programm:

Das Kontakt- und Informationsbüro für präventive Kinder- und Jugendarbeit (KIB) in der Trägerschaft der Christophoruskirchgemeinde



"Niemals war der Hang zu übernatürlichen Wunderdingen, und die Begierde, sie sich wahr zu machen, stärker gewesen als in diesem gleichwohl sehr aufgeklärten Jahrhundert". (Lucians Sämtliche Werke 1788, Bd. 1 S. XXXI).

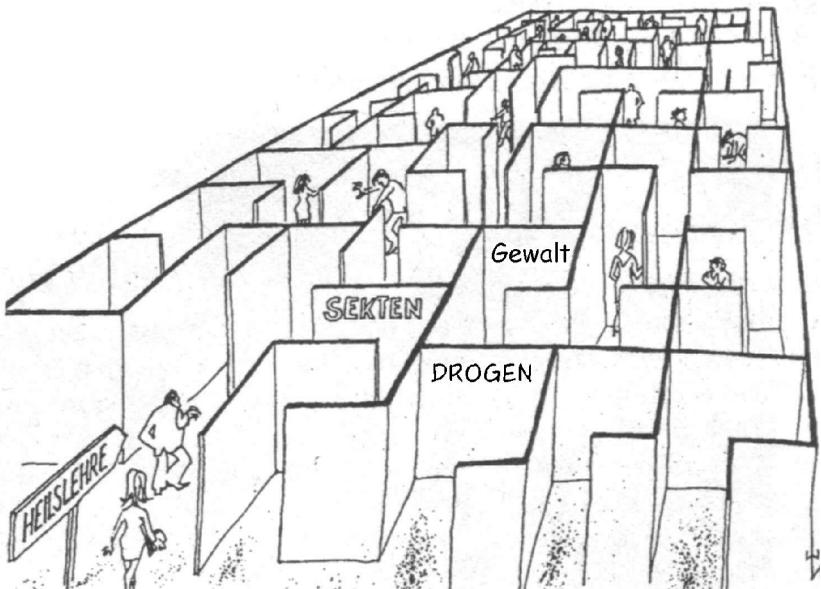
Was Christoph Martin Wieland für die "Epoche der Aufklärung" feststellte, müssen wir ähnlich im ausgehenden 20. Jahrhundert für das "Zeitalter der Extreme" bemerken. Vereinfacht gesagt scheinen "Werte" nicht mehr allgemein verbindlich zu sein. Dadurch werden wir einerseits verunsichert andererseits herausgefordert. Denn die Realität verlangt Anpassungsfähigkeit. Doch die Suche nach Sinn geht weiter. Der Einzelne muß sich im Labyrinth der Sinnangebote zurechtfinden. Aber bei der Jagd nach dem Glück kann man in Sackgassen geraten. Die Reise in die Freiheit kann in der Abhängigkeit enden. Der Rückzug in die Geborgenheit kann im Haß gegen die Außenwelt münden.

Was bedeutet das für unsere vorbeugende Kinder- und Jugendarbeit? Gegen Irrwege bei der Sinnsuche angehen, heißt: Lebenshilfe und Orientierung geben. Dabei ist zuerst der Mitmensch mit seinem Alltag, seinen Sorgen und Problemen in den Mittelpunkt zu stellen. Dann kann man ihm anbieten, Sach- und Handlungskompetenzen zu erwerben. So möchten wir dazu beitragen, daß Menschen in der modernen Welt besser verstehen und bestehen können.

Die Stadt Zwickau und der Kreis Zwickauer Land schrieben im Sommer 1997 ein Leistungsangebot für ein "Kontakt- und Informationsbüro für präventive Jugendarbeit" aus. Die Christophoruskirchgemeinde Zwickau-Eckersbach entwickelte mit Hilfe der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen (EEB) einen Projektentwurf. Diesen wählten im September

1997 die Jugendhilfeausschüsse von Kreis und Stadt aus. Bis zur Eröffnung am 1. Juli 1998 war es ein weiter Weg. Darum danken wir für alle freundliche Unterstützung durch das Land Sachsen, die Stadt Zwickau und den Landkreis Zwickauer Land. Besonderer Dank gilt auch der Zwickauer Wohnungsbaugenossenschaft für die wohlwollende Gastfreundschaft bis zur Eröffnung des neuen Hauses.

J. Bank



Festgottesdienst zur Einweihung des neuen Christophorus-Gemeindezentrums in Zwickau-Eckersbach am 4. Advent 20.12.1998, 14 Uhr

- 13³⁰ Uhr Posaunen auf dem Platz vor dem Gemeindezentrum
(Versammeln der Gäste vor dem Haupteingang,

vor dem Gemeindezentrum:

- Schlüsselübergabe
- Geleitwort
- Einzug unter Orgelvorspiel, bzw. Posaunen

im Kirchoraum:

- **Chor** „Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen...“
- Schmücken des Altars
- Entzünden der Altarkerzen
- Gruß, Einleitungswort
- Lesung: 1Kö 8
- Vater-Unser
- Einweihungsgebet
- Widmung
- Kinder: Wir sagen euch an den lieben Advent (4. Strophe)
- **EG 1, 1-3** „Macht hoch die Tür...“
- Gruß, Kollektengebet
- Epistel lesung Phil 4, 4-7
- **Chor** „Erfreue dich Himml...“
- **EG 13, 1-3** „Tochter Zion freue dich...“
- Evangeliumslesung Lk 1, 46-55
- Credo
- Posaunenstück
- Predigt durch Oberlandeskirchenrat Dr. Christoph Münchow
- **EG 5, 5**
- Abkündigungen
- **EG 16, 1ff** „Die Nacht ist vorgedrungen...“
- Kollektendank
- Fürbittgebet
- **Chor** „Advent heißt stille sein...“
- Segen
- **EG 12, 1-4** „Gott sei Dank durch alle Welt...“ (Melodie:EG 4)
- Posaunen als Übergang (Auszug Geistliche)

Grußworte:

- Architekt
- Staatssekretär Dr. Nees
- Oberbürgermeister Eichhorn

Posaunenstück

- LKA, OKR Dr. Böhme
- Kirchenbezirk, Superintendent Dittrich
- Partnergemeinden, Pfr. Neumann/ Frau Boon Claasen

Posaunenstück

Herausgeber

Ev.-Luth. Christophoruskirchgemeinde
Zwickau-Eckersbach
Makarenkostraße 40
08066 Zwickau
Tel.: 0375/ 4309910
Fax: 0375/ 43099112

© Nachdruck, auch auszugsweise, nur
mit Zustimmung des Herausgebers

Gemeindebüro

geöffnet
montags und dienstags von 9-12 Uhr
donnerstags von 9-12 und von 17-19 Uhr